



Eine Publikation der Informationsseite muslimischer  
Geistes- und Sozialwissenschaftler [www.qalam.de](http://www.qalam.de)

## **Was sagen der Qur`an, die Sunna und der gesunde Menschenverstand zum Tabakkonsum?**

von Dr. Samir Suleiman

Debatten über gesetzliche Maßnahmen zur Eindämmung des Tabakkonsums und zum Schutze von Nicht-Rauchern sind derzeit in den europäischen und internationalen Medien allgegenwärtig. Während die Zahl der Raucher in vielen Ländern des Westens aufgrund der dortigen Aufklärungsarbeit, der entsprechenden Anti-Tabak-Werbung und einer sich ausweitenden gesellschaftlichen Ächtung des Rauchens schon seit längerem rückläufig ist, hat sich der Konsum von Tabakprodukten unter Muslimen leider zu einem weit verbreiteten und mitunter sehr verharmlosten Phänomen entwickelt. Aus diesem Grunde erscheint es insbesondere für Muslime angebracht, sich mit dem islamischen Standpunkt zu diesem Thema auseinanderzusetzen.

Gemäß einem Rechtsgutachten der ägyptischen Al-Azhar-Universität vom Ende des 19. Jh. wurde Rauchen (z.B. aufgrund seines üblen Geruchs) als *makruh* (verpönt) eingestuft. Zwar ist es richtig, dass einige methodologischen Aspekte der hanafitischen Fiqh-Schule ein *Makruh-Urteil* über das Rauchen nach wie vor unterstützten. Dennoch kann z.B. die genannte Fatwa der Al-Azhar heute insofern als überholt gelten, als damals erstens der Tabakkonsum als Massenphänomen noch unbekannt, und zweitens auch die schädlichen Folgen des Rauchens noch nicht erforscht waren.

Unter anderem sind dies die Gründe dafür, dass sich die absolute Mehrheit der islamischen Gelehrten, einschließlich der Gelehrten der Al-Azhar, heutzutage einig ist, dass Rauchen als *haram* (verboten) eingestuft werden muss. Ganz abgesehen davon erscheint es selbst unter der überholten Annahme, Tabakkonsum sei „*bloß makruh*“ durchaus sinnvoll, dass Muslime von einem durch Allah, s.h.t., verpönten oder zumindest zweifelhaften Verhalten Abstand nehmen.

So kann der/die gottesfürchtige Muslim/a nicht wirklich durch eine solche Annahme ruhigen Gewissens rauchen, sondern wird auf den Lohn hoffen, der für das Nichtbegehen von Makruh-Handlungen erreicht werden kann.

Auch sagte der Prophet Muhammad s.a.s.:

*„Das Erlaubte ist offenkundig, und das Verbotene ist offenkundig, und zwischen den beiden gibt es zweifelhafte Angelegenheiten, über die viele Menschen nicht Bescheid wissen. Wer sich nun vor den zweifelhaften Angelegenheiten fernhält, macht sich damit frei, was seinen Din<sup>1</sup>, seine Ehre und seine Würde betrifft. Wer in die zweifelhaften Angelegenheiten hineingerät, der gerät in das Verbotene, wie der Hirte, der seine Herde um den geschützten Bezirk herumweidet, im Begriff ist, darin zu weiden. Fürwahr, jeder Herrscher hat einen geschützten Bezirk und Allahs geschützter Bezirk ist das Verwehrte, (...).“<sup>2</sup>*

Blickt man vor diesem Hintergrund jedoch auf die Zahl von etwa 140.000 Menschen, die allein in der Bundesrepublik Deutschland alljährlich an tabakbedingten Erkrankungen sterben und auf die zahllosen Erkrankungen selbst, die durch das Rauchen hervorgerufen werden, sowie auf all die weiteren negativen Aspekte, die mit dem Rauchen verbunden sind, so drängt sich die Frage auf, ob nicht so mancher noch verbliebene „Makruh-Mufti“ aus welchen Gründen auch immer seine Fatwas eventuell in Zusammenarbeit mit den „Experten von Philip Morris und Marlboro“ erstellt haben könnte<sup>3</sup>, denn:

1) Tabakrauch besteht neben Nikotin aus mehr als 4000 chemischen Einzelsubstanzen. Über 40 davon sind nachgewiesenermaßen krebserregend, so etwa polyzyklisch-aromatische Kohlenwasserstoffe, Benzol, unterschiedliche Schwermetallverbindungen sowie z.B. auch das radioaktiv strahlende Polonium-Isotop 210.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> *Din* bezeichnet islamwissenschaftlich die sowohl im Religiösen als auch im Profanen von *Allah* gebotene Lebensweise. *Din* ist hier ein Synonym für den „Islam“.

<sup>2</sup> Überliefert in Sahih Al-Buchari, zit. nach: Al-Dschami´ As-Sahih Al-Muchtasar, Al-Buchari, 6 Bände, hrsg. durch Dar Ibn Kathir, Al-Yamama/Beirut, 1986, Band 1, S. 28, Hadith Nr. 52.

<sup>3</sup> Ähnliches gilt übrigens als erwiesen für eine Vielzahl führender Wissenschaftler und Mediziner, die durch ihre – nachweislich von der Tabakindustrie gesponserten – Studien versuch(t)en, die gesundheitlichen Folgen des Rauchens zu verharmlosen. Zum problematischen Einfluss der Tabakindustrie auf korrumpierbare Mediziner und Institutionen des deutschen Gesundheitswesens, s. etwa: DER SPIEGEL, Nr. 49/05.12.05, „Im Würgegriff der Industrie“, S. 48 ff; auch DER SPIEGEL, Nr. 24/12.06.05, „Die Strippenzieher“, S. 71 f.

<sup>4</sup> Vgl. dazu z.B. auch „Müll in der Kippe. Polonium im Zigarettenrauch.“ in Süddeutsche Zeitung, Nr. 280, vom 05.12.2006.

Dazu kommen eine Vielzahl giftiger Substanzen wie Kohlenmonoxid, Stickoxid, Blausäure und Ammoniak. Auch das Nikotin selbst ist ein hochwirksames Gefäß- und Nervengift, das der Raucher überhaupt nur deshalb „ertragen“ kann, weil er es sich gewissermaßen über den Tag verteilt „schrittweise“ zuführt.

In der Informationsbroschüre „Lungenkrebs“, die von der Deutschen Krebshilfe für Betroffene und Angehörige herausgegeben wird, ist zu lesen:

*„Im Jahr 2004 starben in der Bundesrepublik Deutschland insgesamt 39.798 Menschen an Lungenkrebs. (...) Wir müssen den Lungenkrebs als eine vom Menschen verursachte Epidemie bezeichnen. 85 Prozent aller durch Lungenkrebs verursachten Todesfälle muss man auf das Tabakrauchen zurückführen. Andere Faktoren spielen demgegenüber nur eine untergeordnete Rolle. Darüber hinaus ist Tabakrauch auch für einen erheblichen Teil der Krebserkrankungen der Bauchspeicheldrüse, der Blase und der Nieren verantwortlich. Etwa zehn Prozent aller Leukämiefälle bei Erwachsenen werden mit dem Rauchen in Zusammenhang gebracht, und es stellt auch einen Risikofaktor für Gebärmutterhalskrebs dar.*

*Das Inhalieren von Tabakrauch ist aber nicht nur für den weitaus größten Teil aller Lungenkrebse verantwortlich, sondern auch die Ursache für 80 bis 90 Prozent der chronischen Atemwegserkrankungen und 25 bis 45 Prozent aller Erkrankungen der Herzkranzgefäße.“<sup>5</sup>*

Aufgrund seiner gesundheitsschädigenden Wirkung kann Tabakkonsum als eine Form der Selbstschädigung und Selbstzerstörung und somit als *haram* gelten.

*„Und tötet euch nicht selbst [weder langsam schleichend, noch unmittelbar], Allah ist barmherzig gegen euch.“ (Qur`an, 4:29)*

In der Sunna des Propheten Muhammad, Allahs Segen und Friede auf ihm, finden wir unter anderem folgende Aussage:

*„Wer sich von einem Berg stürzt und sich auf diese Weise umbringt, der wird sich auf ewig ins Höllenfeuer stürzen und darin in aller Ewigkeit bleiben; und wer Gift einnimmt und sich auf diese Weise umbringt, der wird sein Gift in seiner Hand tragen und es im Höllenfeuer auf ewig zu sich nehmen und dort in aller Ewigkeit bleiben; und wer sich mit einem Messer*

tötet, der wird sein Messer in seiner Hand tragen und es im Höllenfeuer auf ewig in seinen Bauch führen und darin in aller Ewigkeit bleiben.“<sup>6</sup>



Anti-Tabak-Werbung nahe Mekka, Saudi-Arabien.

2) Wer raucht schadet nicht nur sich selbst. Denn er nebelt seine Umwelt ein, hinterlässt Tabakrauch in Wohnräumen, an Arbeitsplätzen, in Häusern und im Auto. Und an allen diesen Orten gibt es Menschen, die zwar selbst nicht rauchen, aber die auf diese Weise zwangsweise zum Mit-Rauchen verurteilt sind. Durch so genanntes „Passiv-Rauchen“ werden Mitmenschen u.a. gesundheitlich beeinträchtigt, insbesondere völlig wehrlose Kinder, Babies und sogar Föten.

Der Gesandte, s.a.s. verbot das Zufügen von Schaden, indem er zum Beispiel sagte:

*„Keinen Schaden zufügen und keine gegenseitige Schädigung!“<sup>7</sup>*

3) Tabakkonsum kann vor dem Hintergrund von Millionen Not leidender Menschen, aber auch vor dem Hintergrund finanzieller Knappheiten des Rauchers/der Raucherin selbst, als *Israf* (Verschwendung) eingestuft werden, und *Israf* wiederum ist *haram*.

Der Muslim wird entsprechendes Geld lieber einsparen, sinnvoll verwenden und überdies den Umstand berücksichtigen, dass ein solch verschwenderisches Verhalten mit *Rizq* („Segen“) von Allah (t) inakzeptabel ist.

*„Ihr Nachkommen Adams, habt eine gepflegte Erscheinung an jeder Gebetsstätte und esst und trinkt, doch überschreitet dabei das Maß nicht, siehe Er liebt nicht die Verschwender.“* (Qur`an, 7:31)

<sup>5</sup> Deutsche Krebshilfe e.V.: „Lungenkrebs“, Die blauen Ratgeber (10): 1/2007, S. 11 und 12.

<sup>6</sup> Überliefert in Sahih Al-Buchari, zit. nach: Al-Dschami' As-Sahih Al-Muchtasar, Al-Buchari, 6 Bände, hrsg. durch Dar Ibn Kathir, Al-Yamama/Beirut, 1986, Band 5, S. 2179, Hadith Nr. 5442.

<sup>7</sup> Überliefert in Sunnan Ibn Madscha, zit. nach Sunnan Ibn Madscha, 2 Bände, hrsg. durch Daru-l-Fikr, Beirut o.J., Band 2, S. 784, Hadith Nr. 2341.

Al-Mughira Ibn Schu'aib berichtete, dass der Prophet, Allahs Segen und Friede sei auf ihm, sagte:

*„Allah hat euch wahrlich folgendes verboten: Die Lieblosigkeit gegen die Mütter, die Tötung der Mädchen und die Verwehrung einer milden Gabe sowie deren unrechtmäßige Einnahme. Und Allah verabscheut von euch ferner das Geschwätz, die häufige Stellung von Fragen und die Verschwendung des Vermögens (bzw. des Geldes und der Güter).“<sup>8</sup>*

#### Ein kleines Rechenbeispiel zum Nachdenken:

Unter der Annahme, (nur) jeder zehnte der in Deutschland etwa 3 Millionen Muslime konsumiere eine Schachtel Zigaretten pro Tag, wobei eine Schachtel etwa 4 Euro kostet, so käme man auf eine dafür verbrauchte Summe von etwa **438 Millionen Euro pro Jahr**. Jeder einzelne dieser Raucher und Raucherinnen gibt jährlich im Schnitt also rund 1450 Euro für seine/ihre Sucht aus.

Man kann sich ausrechnen, was man mit diesem Geld alles Sinnvolles machen könnte, sowohl im kleinen, als auch im größeren Rahmen der Muslime in Deutschland oder auch anderswo.

**4)** Mit Tabakkonsum werden skrupellos arbeitende Konzerne<sup>9</sup> unterstützt, deren Förderung eindeutig *haram* ist.

**5)** Raucher/innen geben ein schlechtes Vorbild für andere ab und machen sich so praktisch auch zum Verführer, also zum *Schaitan* (von arab. *schata/schatana*: jemanden vom Wege Allahs abbringen) für ihre Mitmenschen, ob nun Muslime oder Nicht-Muslime. Zum Beispiel ist erwiesen, dass die Kinder von Rauchern häufiger selbst einmal nikotinabhängig werden, als die Kinder von Nichtrauchern.

**6)** Oft führen Stress sowie persönliche Probleme und die damit verbundene psychische Belastung zum Griff nach der Zigarette.

Ähnlich wie bei Alkoholismus oder anderen Formen der Drogensucht, Geldsucht, Spielsucht oder etwa der Konsumsucht könnte auch hier gegebenenfalls eine Form

<sup>8</sup> Überliefert in Sahih Al-Buchari, zit. nach: Al-Dschami' As-Sahih Al-Muchtasar, Al-Buchari, 6 Bände, hrsg. durch Dar Ibn Kathir, Al-Yamama/Beirut, 1986, Band 2, S. 848, Hadith Nr. 2277.

<sup>9</sup> Ganz abgesehen von den skrupellosen Vorgehensweisen der Tabak-Konzerne, etwa wenn es um die Ausschaltung von Konkurrenz in Ländern der „Dritten Welt“ geht, vertreiben viele Tabakkonzerne auch andere Haram-Produkte. So werden beispielsweise etwa 5% des Umsatzes von Philip Morris durch Bier (der Marke „Miller-Bier“) erwirtschaftet, ein weiterer Grund für eine/n Muslim/a einen

des *Schirk* (der Beigesellung zu Allah, s.h.t.) vorliegen, da der Mensch sich in unnütze und sogar schädliche Dinge und „Ersatzhandlungen“ flüchtet, anstatt sich seinen Prüfungen in diesem Leben mit „aktiver Geduld“ (arab.: *Sabr*) zu stellen und einzig und allein auf Allah, s.h.t., den einzig wahren Helfer zu vertrauen.

**7)** Raucher/innen riechen oft äußerst unangenehm, ein Umstand, der sie für Mitmenschen, ob Muslime oder Nicht-Muslime, unattraktiv macht und dem Gebot der Reinheit widerspricht. Abu Malik, Allahs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

*„Der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Friede sei auf ihm, sagte: „Die Reinheit ist die Hälfte des Iman<sup>10</sup>. (...)“<sup>11</sup>*

**8)** Da Tabakkonsum zur Sucht führt, unterwirft sich ein Raucher, zusätzlich zu seinen natürlichen Trieben und Schwächen, einem weiteren Element der Diesseits- und Körperbezogenheit, ein Umstand, der dem eigentlichen Ziel des Muslims nach geistiger und seelischer Reife zu streben, absolut entgegensteuert und ihn im „Kampf gegen sein eigenes Ego“ (*Dschihadu-n-Nafs*) nur schwächen kann.

**9)** Raucher benachteiligen sich gegenüber Nichtrauchern auch im Falle von Unzugänglichkeit zu Nikotin durch die gegebenenfalls entstehenden Entzugserscheinungen, denen typischerweise unter anderem Reizbarkeit, depressive Stimmungslagen, Müdigkeit, Schlaf- und Verdauungsstörungen, vermehrter Appetit sowie Unkonzentriertheit zugerechnet werden.

**10)** Die Inhaltsstoffe des Tabakrauches wirken sich negativ auf die Ästhetik des Menschen aus, die ja aus islamischer Perspektive ebenso wie die Gesundheit ein Geschenk Allahs ist. Es ist zum Beispiel wissenschaftlich erwiesen, dass Rauchen die Haut anfälliger für die Bildung von Mitessern und Pickeln sowie unterschiedlichen Erkrankungen macht. Überdies lässt Tabakrauch die Haut schneller altern und – insbesondere bei Raucherinnen – auffällig schnell faltig werden.

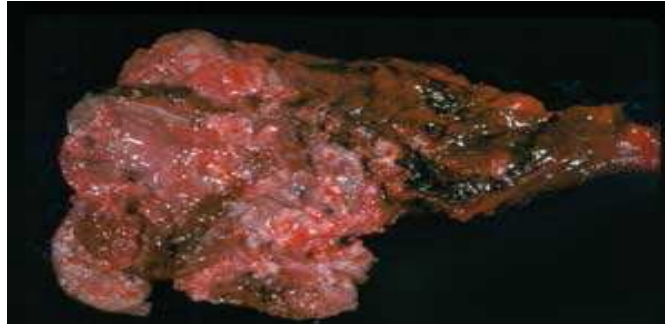
**11)** Bei Männern begünstigt Tabakkonsum erwiesenermaßen die Entstehung sexueller Funktionsstörungen bis hin zu Impotenz. Außerdem führt er nachweislich zu einer erheblichen Verschlechterung der Spermienqualität.

---

solchen Konzern nicht zu unterstützen. (vgl. dazu etwa: DER SPIEGEL, Nr. 49/03.12.01, „Händler des Todes“, S. 90 f).

<sup>10</sup> *Iman* kann hier als Synonym von *Islam* verstanden werden.

**12)** Der Mensch, der von Allah (t) einen wunderbaren Körper erhalten hat, und sich nicht um das Faktum schert, dass dieser Körper nicht ihm selbst, sondern dessen Schöpfer Allah (t) gehört, wird sich als Raucher/in mit dem Problem beschäftigen müssen, weshalb er ihn seinem Schöpfer am Ende des Lebens in einer solch verschmutzten und stinkenden Form wieder zurückgibt.



Der bereits von Krebs befallene Lungenlappen eines Rauchers<sup>12</sup>

Nach all diesen hier ausgewählten Überlegungen, basierend auf Qur`an und Sunna, aber auch einfach auf der Basis der menschlichen Vernunft, könnte man sich fragen, warum das stupide Inhalieren und Herumblasen von Rauch manchen Menschen überhaupt attraktiv erscheinen kann. Hierzu lesen wir im Qur`an:

*„...Und der Schaitan ließ ihnen ihre Werke wohlgefällig erscheinen und hielt sie vom [rechten] Weg ab, obwohl sie einsichtig waren.“* (Qur`an, 29:38)

Und in einem Hadith des Propheten, s.a.s., heißt es:

*„Das Höllenfeuer wird hinter den Lustbarkeiten verborgen gehalten, und das Paradies wird hinter den unerwünschten Dingen verborgen gehalten.“*<sup>13</sup>

Unter anderem diese Stellen aus Qur`an und Sunna zeigen uns, dass es der Schaitan ist, der dem Menschen Schlechtigkeiten und an sich schädliche Genüsse schönzureden versucht. So ist es der Schaitan, der dem Menschen, insbesondere in dessen jungen Jahren, einzureden versucht, Rauchen sei intelligent, lustig, cool, attraktiv, mutig, erholsam, erotisch, ein Ausdruck von Selbstsicherheit oder Freiheit und vieles mehr. Insbesondere Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene,

<sup>11</sup> Überliefert bei Muslim, zit. nach: Sahih Muslim, 5 Bände, hrsg. durch Daru-l-Ihya` at-Turath al-`arabi, mit Anmerkungen durch Muhammad `Abdu-l-Baqi, Beirut o.J., Band 1, S. 203, Hadith Nr. 1.

<sup>12</sup> Aus: <http://www.smokinglunge.com/cyber-gallery/>, (16.03.2005).

<sup>13</sup> Überliefert in Sahih Al-Buchari, zit. nach: Al-Dschami` As-Sahih Al-Muchtasar, Al-Buchari, 6 Bände, hrsg. durch Dar Ibn Kathir, Al-Yamama/Beirut, 1986, Band 5, S. 2379, Hadith Nr. 6122.

deren Persönlichkeit (noch) nicht ganz ausgereift ist, können leicht zu Opfern dieser Verführungen werden. Denn die Tabakindustrie, die jährlich Millionengelder in die Tabakwerbung investiert, ist eifrig und nahezu allerorts darum bemüht, uns ein besonders positives und zugleich doch eigentlich völlig irrationales Bild vom Rauchen zu vermitteln.

Die Problematik beim Tabakkonsum ist jedoch insofern eine spezielle, als dieses Genussmittel schnell zur Sucht führen kann, und dann eine Umkehr umso schwerer ist. Wie sich herausstellte, wurde von Seiten der Tabakindustrie in ausgedehnten Studien sogar auch daran gearbeitet, Zusatzstoffe zu entwickeln, durch die sich die Nikotinsucht der Konsumenten weiter steigern lässt.<sup>14</sup>

So hat sich aus islamischer Perspektive der Schaitan also „nach vollbrachter Arbeit gewissermaßen aus dem Staub gemacht“ und lässt den Menschen alleine mit seiner Sucht und ihren Folgen,

*„...gleich dem Schaitan, wenn er zu dem Menschen spricht: „Sei Kafir!“ ist er aber (dann) ein Kafir, so spricht er: „Ich habe nichts mit dir zu schaffen; denn ich fürchte Allah, den Herren der Welten.“ Und die Folge (davon) wird sein, dass beide im Feuer sein werden...“ (Qur`an, 59:16 f.)*

Mögen die Leserinnen und Leser dieses Textes, falls nötig, eine solche Charakterstärke entwickeln, dass es möglichst vielen gelingt, ihre Nikotinsucht entweder loszuwerden oder – und das ist wohl um einiges leichter und besser – sich gar nicht erst auf den Konsum von Tabak und ähnlicher Gifte einzulassen.

**Einige Adressen und Kontakte zu weiteren Informationen über das Rauchen, dessen Folgen und die Möglichkeiten damit aufzuhören (Stand: Juli 2013):**

Infopage für junge Raucher und Nichtraucher: [www.rauch-frei.info](http://www.rauch-frei.info)

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: [www.rauchfrei-info.de](http://www.rauchfrei-info.de)

Deutsches Krebsforschungszentrum: [www.dkfz.de](http://www.dkfz.de)

Nichtraucher-Portal: [www.rauchfrei.de](http://www.rauchfrei.de)

**Telefonisch-anonyme Beratung zur Tabakentwöhnung:**

Beratungstelefon zum Nichtrauchen der  
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: 0 18 05 / 31 31 31  
(14 Cent/Min.; Mo-Do, 10-22 Uhr;  
Fr-So, 10-18 Uhr)

Raucherberatung des Deutschen Krebsforschungs-  
zentrums in Heidelberg, (Mo-Fr, 14-17 Uhr): Rauchertelefon: 06221/424200  
Rauchertelefon für Krebspatienten: 06221/424224

<sup>14</sup> Vgl. dazu etwa auch: DER SPIEGEL, Nr. 49/03.12.01, „Händler des Todes“, S. 90 f; auch DER SPIEGEL, Nr. 24/12.06, „Das Ende der Toleranz“, S. 64 ff.